

Bluteosinophilenzahl beachten

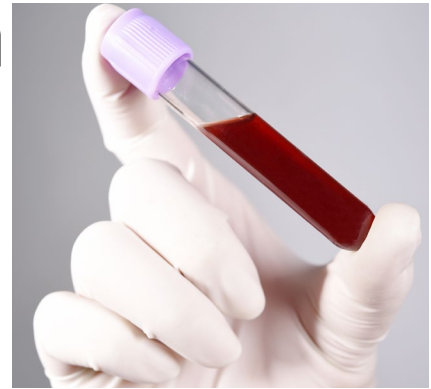
Triple-Therapie bei COPD

Gemäß der Nationalen VersorgungsLeitlinie COPD ist eine Dreifachkombination mit LAMA, LABA und inhalativen Kortikosteroiden (ICS) bei Patienten mit COPD angezeigt, wenn es unter einer Zweifach-Therapie zu Exazerbationen der COPD kommt. Exazerbationen, so Dr. Kai-Michael Beeh, ärztlicher Leiter des Instituts für Atemwegsforschung in Wiesbaden, vervierfachen das Risiko für kardiovaskuläre Ereignisse und verzehnfachen es, wenn sie zur Hospitalisierung der Patienten führen. Gerade während und unmittelbar nach einer Exazerbation sei die Mortalität stark erhöht.

In der ETHOS-Studie führte eine Dreifach-Therapie gegenüber der Behandlung mit LAMA plus LABA zu einer Reduktion der Mortalität um 46% und gegenüber

der Kombination von ICS plus LABA zu einer Reduktion um 22% [1]. Dagegen zeigte die SUMMIT-Studie bei Teilnehmern mit leichter COPD, selbst bei zusätzlichen kardiovaskulären Risikofaktoren, keine Risikominderung gegenüber Placebo durch eine Triple-Therapie [2].

Der Erklärung dieses unterschiedlichen Ansprechens widmete sich Dr. Andreas Forster vom Lungenzentrum Darmstadt. Unstrittig sei, so Forster, dass ICS Exazerbationen verringern und das Leben von COPD-Patienten verlängern. Beide Effekte sind jedoch von der Bluteosinophilenzahl der Patienten abhängig: Je höher die Konzentration, desto besser die Wirkung von ICS. Als Grenzwert für den Einsatz von ICS gilt eine Bluteosinophilenzahl von 300 Zellen/ μ l.



In der CORTICO-COP-Studie [3] wurde dies bereits umgesetzt und ICS bei hoher Eosinophilenzahl ein- und bei sinkenden Konzentrationen abgesetzt. So ließen sich Nebenwirkungen der ICS-Gabe wie die Erhöhung des Diabetesrisikos reduzieren. Die Dreifachkombi Elebrato® Ellipta® ist z. B. seit 2017 für Erwachsene mit mittel- bis schwerer COPD zugelassen. Jan Groh

Quelle: [1] Rabe KF et al. N Engl J Med. 2020;383:35–48; [2] Vestbo J et al. Lancet. 2016;387:1817–26; [3] Sivapalan P. Vortrag B14 auf dem Kongress der American Thoracic Society, Dallas, 17–22 Mai 2019; Symposium: „Einsatz der Triple-Therapie bei COPD: Für wen und warum?“, im Rahmen des DGP-Kongresses, 3. Juni 2021 (Veranstalter: Berlin-Chemie)



Symptome von Eisenmangel: Müdigkeit und Antriebslosigkeit

Bedarf an i.v. Eisen sinkt um 70%

Therapie mit oralem Eisen(III)-Maltol

Eisenmangel ist laut der World Health Organisation (WHO) weltweit der häufigste Nährstoffmangel. Die schwerste Form des Eisenmangels, die Eisenmangelanämie (Hämoglobin (Hb) < 13 g/dl bei Männern, < 12 g/dl bei Frauen) hat erhebliche Auswirkungen auf die Lebensqualität der Patienten, geht mit einer erhöhten Morbidität sowie Mortalität einher und muss unbedingt behandelt werden, so Dr. Stefanie Howaldt vom Medizinischen Versorgungszentrum für Immunologie in Hamburg.

Das orale Eisenpräparat Eisen(III)-Maltol (Feraccru®) ist zur Behandlung von Erwachsenen mit Eisenmangel und Eisen-

mangelanämie zugelassen. In dieser Formulierung ist das enthaltene dreiwertige Eisen fest von drei Maltol-Molekülen umschlossen und bleibt, anders als zweiwertiges Eisen, bis zur Resorption gebunden. Es konnte gezeigt werden, dass das Eisen(III)-Maltol auch in der langfristigen Therapie gut verträglich ist [1].

Patienten mit chronisch entzündlichen Darmerkrankungen (CED), deren Eisenresorption krankheitsbedingt gestört ist, haben zu etwa 70% eine Eisenmangelanämie. Oft wird hier die i.v. Eisentherapie angewendet, um hohe Eisendosen schnell applizieren zu können. Allerdings stellt die i.v. Eisengabe für Patienten

eine starke Belastung dar, da sie u. a. für jede Anwendung in das jeweilige Zentrum anreisen müssen.

Wie Howaldt betonte, haben Real-World-Daten jetzt gezeigt, dass durch die Gabe von oralem Eisen(III)-Maltol bei diesen Patienten auch ohne zusätzliche Infusion ein Hb-Wert im Normbereich erzielt wurde [2]. Insgesamt konnte der Bedarf an i.v. Eisen unter der Therapie mit oralem Eisen(III)-Maltol um 70% verringert werden.

Dagmar Jäger-Becker

Quelle: [1] Schmidt C et al. Aliment Pharmacol Ther. 2016;44:259–70; [2] Howaldt S et al. Internist. 2021;62(Suppl 2):147–203; Pressekonferenz „Eisen-III-Maltol: Der Spielmacher im Mittelfeld“, im Rahmen des DGIM-Kongresses, 15. April 2021 (Veranstalter: Norgine)